



Abend,

Zeitung.

67.

Mittwoch, am 18. März 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Etwas über meine Verhältnisse zur Berliner Bühne.

(Aus dem 3. Bande der Darstellungen und Charakteristiken, von Dr. G. Merkel *).

Der berühmte Gebike zu Berlin, war nicht nur ein wirklich dichterischer Kopf, gründlicher Philolog, trefflicher Schul- und Geschäftsmann, sondern auch ein kluger Liebhaber des Geldes. Als solcher hatte er sich 1802 einen Haupttheil an der sogenannten Wos'schen Zeitung erkaufte, und beschloffen, sie möglichst zu heben. Er schrieb nicht nur selbst manchen Artikel für sie, sondern ladete auch seine Freunde dazu ein. Die Erinnerung, daß Lessing einst den literarischen Antheil der Zeitung redigirt, machte das ehrenvoll. Ich war mit ihm einige Monate vorher zu Frankfurt an der Oder, wo ich als Privat-Dozent Vorlesungen gehalten und er einen Schulinspections-Besuch gemacht hatte, bekannt geworden. Da ich nach Berlin zurückgekehrt war, bat er mich ein paarmal zu Gaste und forderte mich auf, auch für seine Zeitung zuweilen zu schreiben. Warum nicht? Aber was? — Indem ich das überlegte, ging ich am Schauspielhause vorbei und sah, daß Don Carlos angekündigt war. Ich ging hinein. Die Vorstellung war im Gan-

zen sehr gut, nur machte Unzelmann der genialste komische Schauspieler seiner Zeit in Deutschland, König Philipp. Ich hatte die Rolle ehemals von Christmeisterhaft geben sehen, mit jener Furcht erregenden, kalten, verletzenden Würde, die sie fordert. Ich kam nicht aus dem Lachen, sobald Unzelmann auftrat, und schickte Gebike den andern Morgen einen Artikel, worin ich Unzelmann eine pathetische Lobrede hielt über die Wahrheit, mit der er den Monarchen der Nation charakterisirt, zu der — Don Quixote gehörte. Man lachte viel in Berlin und geflissentlich wurde verbreitet, ich hätte übernommen, Theater-Artikel für die Wos'sche Zeitung zu schreiben.

Drei oder vier Tage nachher erschien bei mir ein kleines, dünnhaariges, ganz grau gekleidetes Männchen mit einem geistvollen Gesicht, und nannte sich den Buchhändler Spener. Er fragte mich, ob ich ein festes Engagement für die Wos'sche Zeitung eingegangen sey, und da ich das verneinte, ob ich die Redaction der seinigen übernehmen wollte? Ich wies es mit beiden Händen zurück. Die Politik war mir damals ein Gräuel: ich las keine Zeitung. — Ob ich nicht wenigstens den literarischen und Kunstartikel übernehmen wolle? Er sey bereit, mir ein Jahres-Honorar von 500 Thalern dafür auszusetzen. Die Aussicht, dreimal in der Woche mich über meine literarischen Feinde lustig zu machen, denen ich jetzt in meinen Briefen an ein Frauenzimmer, nur einmal im Monat mein Kompliment machte, und ein weitwirkendes Organ dafür zu erhalten, war zu reizend. Ich schlug

*) Der zweite Band ist unter der Presse und erscheint zu Ostern. Buchhandlungen, welche diese beiden und die zwei noch folgenden Bände in Verlag zu nehmen wünschen, belieben sich zu wenden: an

die Redaction.